

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kirchenaustritte: Gründe zu gehen, Gründe zu bleiben

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.E.23

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Kirchenaustritte – Gründe zu gehen, Gründe zu bleiben

Christian Kuster



© RAABE 2023

© RealPeopleGroup/Er

640.000 Menschen kehrten 2022 in Deutschland den Großkirchen den Rücken zu. Die Gründe, die sie dafür anführen, sind vielfältig. Warum fühlen sich immer mehr Menschen den beiden christlichen Kirchen nicht mehr verbunden? Wie wird sich Kirche verändern durch den Einfluss- und Machtverlust? Wie muss sich Kirche ändern, um zukunftsfähig zu bleiben? Welche Gründe gibt es, Kirchenmitglied zu bleiben und sich zu engagieren? Diese Reihe ermutigt, sich der Wurzeln des Christentums zu besinnen und Kirche aus der Ethik Jesu heraus neu zu denken.

KOMPETENZPROFIL



Klassenstufe:	9/10
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	sich begründet zu Kirche heute positionieren; Perspektiven für Kirche von morgen entwickeln; biblische Hoffnungs-Visionen erörtern
Thematische Bereiche:	Kirche in der Zeit, Licht und Schatten in der Kirche, die Aufgabe der Kirche in der Welt, Christsein damals und heute
Medien:	Bibeltexte, Interviews, Internet, Lieder

Fachliche Hinweise

Gründe für den Kirchenaustritt – Gründe, in der Kirche zu bleiben

„Kirchenaustritte sind [...] Ausdruck einer Entfremdung der Gläubigen von der Kirche und einer Glaubwürdigkeitskrise der Kirche selbst.“¹ Das geht auch an Jugendlichen nicht spurlos vorüber. Sie sehen, dass Skandale sich häufen: sexueller und spiritueller Missbrauch, fehlender Bezug der Amtskirche zur Basis und zögernde Gewaltenteilung, mangelnde spirituelle Angebote für junge Menschen, überholte und als rückständig empfundene Sexualmoral, Stagnation in Bezug auf die Ökumene, männerzentrierte Leitung und wenig Aufgeschlossenheit gegenüber dem Frauenpriestertum, unpersönliche und zu große Pfarrverbände, bürokratischer Strukturerthalt anstatt einladender Kirchenvisionen, Abwertung wiederverheirateter Geschiedener, eine Amtskirche, die den Eindruck von Abgehobenheit vermittelt.

„Ekklesia“ als Herausgerufene und „Kyriaké“ als die zum Herrn Gehörende (Gemeinschaft)

Die Kirche gehört – bei allen Missständen – nicht sich selbst. Das entschuldigt kein Vergehen. Es lenkt den Blick aber auf die Wirklichkeit Gottes im Leben der Kirche. Der Begriff Ekklesia stammt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „die Herausgerufene“. Er bezeichnet die Versammlung, die JHWH, der Gott Israels, geschaffen hat, das um den Sinai versammelte Gottesvolk. Der Begriff hat seinen Sitz im Alten Testament. Im Neuen Testament ist damit die zur Feier der Eucharistie versammelte Gemeinde gemeint. Ihre Mitte ist Christus selbst. Im übertragenen Sinne ist Ekklesia das Haus Gottes, in dem sich die Gläubigen versammeln. Kyriaké bezeichnet die dem Herrn Gehörige bzw. das dem Herrn zugehörige Haus.

Auch wenn die menschliche Institution erhebliche Mängel aufweist, ist Kirche ihrem Wesen nach göttlicher Natur. Um sie zu verstehen und in Bezug auf die Zukunft neu zu denken, ist ein Blick auf die biblischen Wurzeln (Röm 11,18), hilfreich. Die Kirche trägt einen kostbaren Schatz in irdenen, zerbrechlichen Gefäßen (2 Kor 4,7) durch die Zeiten. Ihn gilt es zu bewahren. Dabei hilft ein unge-trübter Blick auf Jesus Christus selbst, ihr Zentrum, ihre Mitte.

Didaktisch-methodische Hinweise

Welche Intention verfolgt diese Einheit? – Die Kraft der biblischen Visionen

Der Fokus dieser Einheit liegt auf der Kraft biblischer Visionen. Intention ist es, die Jugendlichen zum Glauben zu ermutigen, ihre Lust am Glauben zu wecken, sie zu einer reifen Entscheidung zu befähigen, welche sie bereit sind, selbstbewusst nach außen zu tragen. Anhand unterschiedlicher Materialien reflektieren die Lernenden ihr Verhältnis zur Kirche. Sie erkennen, dass Christen nicht an Luftschlösser glauben, sondern Teil einer irdisch-sichtbaren Gemeinschaft sind.

Wie bettet sich die Einheit in den Lehrplan?

Die Deutsche Bischofskonferenz hält in ihren Richtlinien zu den Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I fest: „Die Schülerinnen und Schüler können das Selbstverständnis der Kirche als Volk Gottes darstellen und ihr eigenes Verhältnis zur Kirche bestimmen.“² Ähnliches gilt für den evangelischen Religionsunterricht. Die EKD schreibt, dass die Ler-

¹ Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland: Gründe für den Kirchenaustritt, Stand 07/2023. Zu finden unter: <https://fowid.de/meldung/gruende-fuer-den-kirchenaustritt>.

² Die deutschen Bischöfe: Kirchliche Richtlinien zu den Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5–10, Sekundarstufe I. Zu finden unter: https://www.dbk-shop.de/media/files_public/4cc39d21479dbec337301a5b46763d44/DBK_1178.pdf.

nenden „individuelle und kirchliche Formen der Praxis von Religion kennen und daran teilhaben können“³.

Wie ist diese Unterrichtseinheit aufgebaut?

1./2. Stunde: Kirche in der Zeit – Damals und heute

Am Anfang der Einheit steht die Selbstreflexion: Wo stehen die Lernenden? Wie positionieren sie sich zu Kirche heute? Im Gespräch zu zweit, im Kugellager mit wechselnden Partnerinnen und Partnern und im Standogramm positionieren sie sich und erörtern Für und Wider eines Verbleibs bzw. Engagements in der Kirche. Im zweiten Schritt lernen sie die Jerusalemer Urgemeinde kennen. Sie wird als *Ekklesia* bezeichnet und steht am Anfang der Geschichte des Christentums.

3./4. Stunde: Biblische Visionen anstatt bürokratischer Strukturreformen

Kirche kann zum Ort des Heils werden. Davon erzählt die Perikope von der Speisung der Fünftausend. Jesus teilt nur wenige Brote und sättigt alle Anwesenden. Aber nicht nur eine solidarische und fürsorgliche Kirche tut not. Es braucht auch eine Kirche, die Orientierung gibt, die Mut und Hoffnung in den Menschen weckt. Die Kirche, begriffen als verborgener, mystischer Leib Christi, kann Grundstein eines neuen spirituell-gemeinschaftlichen Verständnisses sein.

5./6. Stunde: Ich bleibe in der Kirche, weil ...

Wie können wir Kirche neu denken? Die Jugendlichen reflektieren ihre Position zu Glaube, Welt und Kirche. Sie verfassen einen „Vertrag mit sich“ und übernehmen Verantwortung.

Weiterführende Medien

- Sturm, Andreas: Ich muss raus aus dieser Kirche, weil ich ein Mensch bleiben will. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2022.
Der ehemalige Generalvikar von Speyer erzählt schonungslos ehrlich von unterschiedlichen, auch sehr negativen Kirchenerfahrungen, die ihn schließlich dazu bewogen haben, in die alt-katholische Kirche zu konvertieren.
- Zulehner, Paul M.: Kirchenvisionen, Orientierung in Zeiten des Umbruchs. Patmos Verlag, Ostfildern, 2012.
Für den Wiener Pastoraltheologen steht ein Wandel der Zeit an, der einen Umbau der Kirchengestalt fordert.
- Zulehner, Paul M.: Neue Schläuche für jungen Wein. Unterwegs in eine neue Ära der Kirche. Patmos Verlag, Ostfildern, 2017.
Es gibt keine Volkskirche mehr. Es bedarf einer neuen Gestalt für die Kirche, die in ihrer Verwurzelung von Gott kommt und den Menschen nahe ist.

³ Kompetenzen und Standards für den evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Zu finden unter: <https://www.ekd.de/5-Entfaltung-der-Kompetenzen-als-Weg-zu-Bildungsstandards-fur-den-Evangelischen-Religionsunterricht-1303.html>.

Auf einen Blick



1./2. Stunde

Thema: Kirche in der Zeit – Damals und heute

M 1 **Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren**

M 2 **Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?**

Inhalt: Was verbinden die Jugendlichen mit dem Begriff „Kirche“? Was spricht für, was gegen den Verbleib in der Kirche bzw. ein Engagement in der Gemeinde? Die Lernenden positionieren sich. Sie setzen sich mit dem Leben in der Jerusalemer Urgemeinde auseinander. Sie erkennen, dass sie in ihrer Darstellung idealisiert überzeichnet wurde, und überlegen, inwiefern sie uns dennoch Vorbild sein kann.

3./4. Stunde

Thema: Biblische Zukunftsvisionen anstelle bürokratischer Strukturreformen

M 3 **Kirche als Ort des Heils – Und alle wurden satt**

M 4 **Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung**

M 5 **Kirche als mystischer Leib Christi – Ein Leib und viele Glieder**

Inhalt: Die Kirche gehört nicht sich selbst. Ekklesia ist die Gemeinde, das Haus Gottes. Im Zentrum ihres Handelns steht Jesu Ethik. Der erneute Fokus auf ihn weist den Weg in eine tragfähige Zukunft. Wie können, wie wollen die Jugendlichen sich in die kirchliche Gemeinschaft einbringen?

Benötigt: Bibeln, Plakate, Stifte

5./6. Stunde

Thema: Kirche? – Ich bleibe, weil ...

M 6 **Kirche – Reform tut not!**

M 7 **Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!**

Inhalt: Die Kirche ist eine Sinngemeinschaft. Zu ihr gibt es keine Alternative. Sie gilt es neu zu erfinden. Dies gelingt nur, wenn jede und jeder sich einbringt mit seinen Fähigkeiten, seinen ganz individuellen Begabungen.

Benötigt: Bibeln, Plakate und Stifte für das Sternenleuchten (Kreppband oder Pinn-Nägel)

